

# Vergangenheit



sich einmal mehr als Hansdampf in allen Gassen. Auch im übelsten Kugelhagel weiss er sich zu wehren.

«The Longest Ride»

## Inspiration für eine junge Liebe

Was Frauen wollen: Auch die zehnte Nicholas-Sparks-Verfilmung bringt grosses Gefühlskino.

Einmal mehr spielt ein Nicholas-Sparks-Stoff auf zwei Zeitebenen: Der frühere Rodeo-Champion Luke (Clint Eastwoods Sohn Scott) plant sein Comeback, als er die spindeldürre College-Studentin Sophia (Britt Robertson) kennenlernt. Ihre Liebe steht unter keinem guten Stern, denn Sophie plant einen Umzug nach New York. Just in diesem Moment rettet Luke dem Senioren Ira (Alan Alda) das Leben. Und siehe da: Er wird für das junge Liebespaar zur grossen Inspirationsquelle.

Nur schon die elegant inszenierten Rückblenden auf Iras

Lebens- und Liebesgeschichten anhand seiner Liebesbriefe bieten Gefühlskino pur. Der doppelt romantische Paarlauf ist weniger tragisch und melodramatisch als in früheren Sparks-Adaptionen, beschreitet aber nie wirklich Neuland. Die Story plätschert gemütlich dahin, hat aber weder Ecken, noch Kanten. Sanfte Liebeschnulzen, Collagen des Glücks und harte Rodeoszenen als Kontrastprogramm machen den Streifen zum annehmbaren First-Date-Movie. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. MOHAN MANI

★★★★★



Luke (Scott Eastwood) und Sophia (Britt Robertson) lesen alte Liebesbriefe.

GESAGT

«Ihre Beziehungen sind jetzt noch komplexer.»



Robert Downey jr. über die «The Avengers: Age of Ultron»-Helden

«X+Y»

### Mathe-Genie im Fernen Osten

Der autistische Nathan (stark: Asa Butterfield) lebt in einer eigenen Welt und stösst gar seine Mutter Julie (Sally Hawkins) ab. Ob ihn sein Lehrer Mr. Humphreys beim grossen Mathematik-Olympia-Duell in Taiwan umstimmen kann? – Feel-good-Movie made in Great Britain. MNM

★★★★★

### 18. Pink Apple Festival

#### Das Gay-Festival wird erwachsen

Zur Feier des Übertritts ins Erwachsenenalter gönnt sich das 18. Pink-Apple-Festival einen Programmpunkt mit Filmen mit Schutzalter 18. Dazu gehört ein Special zum Filmemacher Antonio da Silva. Der gebürtige Portugiese verwischt die Grenzen zwischen Kunst und Pornografie – und will anlässlich seines Besuchs in Zü-

rich gar Darsteller für einen neuen Film casten. Der Hauptteil des Programms bleibt jedoch – je nach Blickwinkel – gesittet. Schwerpunktthemen sind die Homosexualität in Kuba, das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren aus Gay-Sicht sowie das New Queer Cinema. MNM

Mehr Infos: [Pinkapple.ch](http://Pinkapple.ch)



«Solos»: Seelenstrip à la Antonio da Silva vor laufender Kamera.